COLIN VALLON TRIO

PRESSESTIMMEN

> „…Höchst beeindruckend, ja faszinierend, mit welchen frisch wirkenden Mitteln die drei auf den scheinbar ausgetretenen Pfaden des tonalen Jazz überzeugend zu ungewohnten neuen Ufern gelangen. Ein Hörerlebnis!“
>
> JOHANNES ANDERS, JAZZ ’N’ MORE

> „…Colin Vallon braucht keine forcierte Action, um uns mit seiner Kunst zu verzaubern. Statt sich mit fliegenden Fingern um Kopf und Kragen zu spielen, erzeugt der Pianist auf dem Album «Rruga» … subtile Reibungen zwischen melodischer Anmut und harmonischer Ambivalenz: Seelenmusik ohne Sentimentalität, die so sehnsuchtsvoll-tiefgründig klingt, als wäre Schubert als Jazzmusiker wiedergeboren worden.“
>
> TOM GSTEIGER, DER BUND

> „Ein Schlüsselstück auf dem neuen Album ist Eyjafjallajökull, inspiriert vom Vulkanausbruch auf Island letztes Jahr. Es beginnt mit langem, dunklem Grollen des Basses, dann setzt Vallon verhaltene Klaviertöne darüber, Klangfarben, die sanft zersprühen. Das ist eine Art akustisches Magma, ein Klangstrom vor seiner Skulpturierung. Doch der Vulkan bricht nur im Pianissimo aus. Es ist nicht das Explosive, das Vallon sucht, es ist das Magische.“
>
> CHRISTOPH MERKI, TAGES-ANZEIGER

> „Das Trio ist so zusammengewachsen, dass es gemeinsam Spannung aufbauen und Spannung lösen kann, mit hoher Intensität in den sich auftürmenden Verdichtungen wie in den Auslassungen. Man könnte sagen: Sie atmen zusammen… Die Anklänge steigen wie Erinnerungen, Ahnungen, Traumgebilde auf und versinken wieder. Viel Raum, viel Offenheit. Viel Poesie und viel Power.“
>
> PETER RÜEDI, DIE ZEIT

> „…in letzter Zeit könnte man glauben, da bleibe kaum mehr Raum für eigenständige Akzente. Doch dann kommen drei Schweizer Thirtysomethings und belehren einen eines Besseren – mit Jazz ohne Angebersoli, voller gedeckter, aber subtil glühender Klangfarben und dezidiert europäischem Flair. Unbedingt anhören!“
>
> CHRISTIAN STOLBERG, SONO

„Als Einflüsse nennen sie kaukasische Volksmusik, bulgarische Frauenchöre, Radiohead – eher vokale Musik als instrumentalen Pianojazz. Letzteren bringen sie vielmehr selbst zum "Singen": mit kraftvollen Melodielinien, farbigem Spiel und fein gewirkten Strukturen, ohne dabei auf konventionelle Songformen oder Solo-/Begleit-Rituale zu setzen. Eine willkommene Stimme im schier unüberschaubaren Konzert heutiger Klaviertrios."

FONO FORUM

„...Colin Vallon schafft es mit seinen beiden eidgenössischen Kollegen immer wieder, dem tiefen Schatten eine hoch poetische Note und viele Facetten abzuringen."

SSIRIUS W. PAKZAD, JAZZ THING

„Intelligent, aber nicht intellektuell, beeindruckend, aber nicht auftrumpfend, ist Rruga zu jeder Sekunde präsent, aber niemals aufdringlich, auf spektakuläre Weise unspektakulär."

ULRICH KRIEST, JAZZTHETIK

„Sie sind anders... Wer so eng verflochten musiziert, braucht telepathische Kräfte."

STEREOPLAY

„...Vallons Spiel und Stücke sind klanglich dicht und rhythmisch versiert. Sie haben etwas Magisches, das den Hörer gefangen nimmt..."

REINER KOBE, JAZZPODIUM

„Knapp und konzentriert ist jedes Stück ein intensives, ausgewogenes musikalisches Gespräch, eine nuancierte, rhythmisch fliessende Mischung aus Farben und Texturen, gewoben um täuschend einfache, liedhafte Linien. ... ein versiertes, eigenständiges Trio."

RAY COMISKEY, THE IRISH TIMES

„...die Kraft und die zurückhaltende Energie dieses Trios sind offensichtlich..."

JOHN FORDHAM, THE GUARDIAN

„...ein Album voller sich subtil entfaltender Dynamik und gezügelter, doch kraftvoller Dramatik, in dem sich gelegentliche Effekte, die nach präpariertem Klavier klingen, wunderbar in das sich entwickelnde poetische Ganze einfügen."

MICHAEL TUCKER, JAZZ JOURNAL

„Der Schweizer Pianist Colin Vallon legt mit « Rruga » ein glänzendes ECM-Debüt vor, das seine Vorliebe für volksliedhafte Melodien und schwebende harmonische Spannungen widerspiegelt. … Sein Klavierspiel verrät sowohl eine klassische Ausbildung als auch eine Vorliebe für Art-Rock mit grossen Steigerungen, und die schwebende Art, wie er diese Gruppe führt, kann an das ursprüngliche Brad Mehldau Trio der Neunzigerjahre erinnern. Doch die Kraft des Materials und das suchende Spiel weisen in andere Richtungen. Einem Trio mit solchem Potenzial kann man nur wünschen, dass eine dieser Richtungen nach vorn führt."

NATE CHINEN, NEW YORK TIMES

„…die Musik bewegt sich oft von einer Art Morgennebel knapp über dem Boden zu etwas Erhabenerem, scheinbar schwerelos, während sie himmelwärts steigt. Die Musiker – mit Vallons methodischerem, akkordischem Ansatz, Morets subtilem, beharrlichem Fundament und Sartorius' abwechselnd knackigem und gedämpftem Schlagzeugspiel – harmonieren besonders gut miteinander."

JOHN EPHLAND, DOWNBEAT

„…dieses Album des jungen, in der Schweiz geborenen Pianisten führt ein langes Erbe des europäischen Jazz weiter, mit einfühlsamem Zusammenspiel und einer reichen Vielfalt an vielschichtigen, ausdrucksvollen Wendungen, die sich jeder Konvention entziehen."

CHRIS BARTON, LOS ANGELES TIMES, 10 BEST JAZZ CDS OF 2011